

Pulsnitzer Tageblatt

Bezirksanzeiger

Wochenblatt



Erscheint an jedem Werktag
Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streik oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen, hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0,65 RM bei freier Zustellung; bei Abholung wöchentlich 0,55 RM; durch die Post monatlich 2,60 RM freibleibend

Anzeigen-Grundzahlen in Pulsnitz: Die 41 mm breite Zeile (Messe's Zeilenmesser 14) 1 mm Höhe 10 Pfd., in der Amtshauptmannschaft Ramenz 8 Pfd.; amtlich 1 mm 30 Pfd. und 24 Pfd.; Neklame 25 Pfd., Tabellarischer Satz 50% Aufschlag. — Bei zwanzeiger Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung. Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Ramenz des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsgemeinden des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Großhörn, Bretznitz, Hauswalde, Dorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Richtenberg, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2

Druck und Verlag von E. S. Förster's Erben (Inh. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 131

Donnerstag, den 7. Juni 1928

80. Jahrgang

Amthlicher Teil.

Verbot!

Es ist wiederholt darüber geklagt worden, daß auf den Straßen und Plätzen der Stadt spielende Kinder die Einwohner durch ihren Lärm in der Ruhe stören oder deren Eigentum durch Werfen mit Bällen und Steinen beschädigen. Aber auch für den öffentlichen Verkehr bilden solche Kinder eine Gefährdung der Sicherheit, wobei die Kinder selbst unter Umständen ihr Leben und ihre Gesundheit in Gefahr bringen.

Das Verbot von Spielen auf den Straßen und Plätzen der Stadt (hierzu gehört auch der Kirchplatz) wird deshalb ausdrücklich verboten. Die gesetzlichen Vertreter der Kinder sind gehalten, für entsprechende Beachtung des Verbotes besorgt zu sein. Im Falle der Zuwiderhandlung wird unnahehaftig eingeschritten werden.

Pulsnitz, den 6. Juni 1928.

Der Stadtrat — Polizeiamt.

Das Wichtigste

Der Reichspräsident hat den neuernannten königlich spanischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Pring Bpuzha Swastivongs zur Entgegennahme seines Beglaubigungsschreibens empfangen.
Der in Köln tagende Sozialdemokratische Parteiaussschuß beschäftigte sich mit der Frage der Regierungsbildung.
In Springfield (Illinois) wurde ein Auto von Borortzug erfasst. Alle acht Insassen kamen dabei ums Leben.
In Posen wurde ein polnischer Deserteur, der sich nach seinem Heimatort geflüchtet hatte, bei der Feststellung durch einen Polizeibeamten erschossen, als er sich diesem mit einem Revolver entgegenstellte.
Die Abgeordneten haben Professor Junkers in Dessau das Ehrenbürgerrecht seiner Vaterstadt Regensburg verliehen.
Nach Unterschlagung von 34 000 Mark ist der Banklehrling Alois Böhm von Gegendorf flüchtig. Das unterschlagene Geld bestand aus gebündelten 20-, 50- und 100-Markscheinen.

Vertliche und sächsische Angelegenheiten

Pulsnitz. (Vesper in der Stadtkirche.) Freitag, am 15. Juni, abends 8 Uhr, soll wiederum eine Vesper in unserer Kirche stattfinden. Werke von Händel und Bach für eine Singstimme, Flöte und Orgel werden dargeboten. Nicht nur für den Kenner, auch für den Laien dürfte es eine Erbauung sein, nur Werke dieser beiden Größten des 18. Jahrhunderts zu hören. Aus der großen Fülle der Werke hat Herr Kantor Hoppe nur solche gewählt, die jedem verständlich sind. Es ist nur zu hoffen, daß sich eine zahlreiche Gemeinde einfinden mag. Eine solche Erbauungsstunde an einem Sommerabend sollte allen willkommen sein! (Texte 30 Pfg.)

Pulsnitz. (Volkshilfsverein.) Die Arbeitsgemeinschaft für Naturwissenschaften hat sich als Thema ihrer ersten Arbeit gestellt: „Vom Elektron bis zur drahtlosen Bildübertragung.“ Es werden dabei interessante Experimente gezeigt. Damen und Herren wollen sich Montag abend 20 Uhr in der Schule dazu einfinden. Als Beitrag werden für den Abend 20 Pfg. erhoben.

Obersteina. (Sportplatzweiche) Am nächsten Sonnabend und Sonntag finden hier die Festlichkeiten zur Weihe des neuen Sportplatzes des Arbeiter-Turn- und Sportvereins statt. Näheres durch Inserat in nächster Nummer.

(Der Film als Werbemittel der deutschen Sängerbewegung.) Die „S.M.“ teilt mit: Seit Wochen raunt es im deutschen Sängerkreis voll von einem im Entstehen begriffenen Film, der das deutsche Lied verherrlichen, der werben soll für die Ausbreitung der idealen Gedanken, von denen die Sängerbewegung getragen wird. Die Sänger selbst wissen, was sie an deutschen Liedern haben. Der Deutsche Sängerbund kann seine Aufgabe aber erst dann als erfüllt ansehen, wenn das deutsche Lied die Seele des ganzen Volkes gewonnen hat. Darum kann man es nur freudig begrüßen, daß auch der Film als modernes Werbemittel in den Dienst dieser hohen Aufgabe gestellt werden soll. Den Anstoß dazu hat das kommende 10. Deutsche Sängerbundesfest in Wien gegeben. Wie vor vier Jahren in Hannover, sollen auch Witten von dem Fest in Wien hinterher im Film gezeigt werden, um auf diese Weise auch denen, die nicht daran teilnehmen können, einen Eindruck von dem Erlebnis dieser gewaltigen Kundgebung zu vermitteln. Auf Anregung von Bundesgeschäftsführer Reblin ist der Plan dann aber erweitert worden, und allmählich ist man dazu gekommen, ein großes Filmwerk zu schaffen, das in drei Teilen die Entstehung und Entwicklung des deutschen Volksliedes zur Darstellung bringt, und dann ausklingen soll mit der großen Kundgebung in Wien. Die beiden ersten Teile des Films sollen in Wien schon während des Festes in mehreren Theatern zur Aufführung kommen. Der dritte

Die Sozialdemokratie zur Regierungsübernahme bereit

Über noch keine Entscheidung über die Frage: Weimar oder Große Koalition?

Die französische Presse zur Mussolinirede — Der Eindruck der Mussolinirede in England

In den Verhandlungen des sozialdemokratischen Parteiaussschusses in Köln wurde, wie man allgemein in parlamentarischen Kreisen annimmt, der Antrag der sächsischen Opposition auf Einberufung eines Parteitages abgelehnt und dem Parteivorstand die Ermächtigung erteilt, grundsätzlich über die Koalition mit den bürgerlichen Parteien zu verhandeln. Dagegen würde wohl die Entscheidung über die Einzelheiten der Regierungsbildung, besonders über die Frage, ob die Sozialdemokratie sich auch an einer Koalition mit der Deutschen Volkspartei beteiligen soll, der Fraktion der Sozialdemokraten überlassen.

In demokratischen Kreisen ist man über den Verlauf der Regierungsbildung außerordentlich optimistisch. So spricht man davon, daß der Abgeordnete Müller-Franken zunächst zwar nur über die Bildung einer Mehrheit verhandeln, dann aber auch den Auftrag des Reichspräsidenten zur Kabinettsbildung erhalten und das Reichskanzleramt übernehmen werde. Man glaubt weiter, daß daneben Severing, Landsberg und Hilferding in das Kabinett eintreten, wobei zwar mit dem Zentrum schon ein Konflikt über die Verteilung der Posten entstanden ist. Das Zentrum verlangt aber anscheinend zum mindesten das Reichsinnenministerium, das die Sozialdemokraten dagegen nicht freigeben wollen. Die Demokraten nennen für das eine Ministerium, das ihnen zufallen wird, den früheren Reichsfinanzminister Dr. Reinhold, der in sein altes Amt zurückkehren soll. Für die Deutsche Volkspartei nennt man in demokratischen Kreisen den Außenminister Dr. Stresemann und Dr. Curtius, den man vom Reichswirtschaftsministerium auf das Reichsverkehrsministerium hinüberziehen möchte. Das alles sind aber Kombinationen, die unter der Voraussetzung gemacht werden, daß die Fraktionen sich mit dem Ergebnis der unverbindlichen Besprechungen nicht einverstanden erklären, und daß besonders in Preußen keine Schwierigkeiten entstehen.

Das Zentrum hat bisher die Forderung erhoben, daß, wenn ein sozialdemokratischer Reichstanzler ernannt werde, wenigstens in Preußen der Posten des Ministerpräsidenten dem Zentrum zufalle. Zunächst verlangt aber die Sozialdemokratie, daß in Preußen die jetzige Regierung durch ein Vertrauensvotum der Weimarer Koalition bestätigt wird, womit sie gleichzeitig Ansprüche der Deutschen Volkspartei auf die Koalition in Preußen zurückweisen will.

Kölnener Tagung des sozialdemokratischen Parteiaussschusses.

Köln. Am Mittwoch wurde im Volkshaus die Tagung des sozialdemokratischen Parteiaussschusses durch den Parteivorsitzenden Otto Wels eröffnet. Das politische Referat erstattete der Fraktionsvorsitzende Hermann Müller-Franken. Die Verhandlungen sind vertraulich und werden mit einem Gutachten des Parteiaussschusses über die Stellung der Sozialdemokratie zur Regierungsfrage abgeschlossen werden.

Der sozialdemokratische Parteiaussschuß für die Regierungsbildung.

Köln. Der sozialdemokratische Parteiaussschuß, der am Mittwoch in Köln tagte, faßte nach mehrstündiger Beratung folgenden Beschluß:

„In dem Ergebnis der Reichstagswahlen hat das deutsche Volk den Willen bekundet, daß die Sozialdemokratie die Führung der Regierungsbildung übernimmt. Der Parteiaussschuß erklärt sich damit einverstanden, daß die Fraktion die notwendigen Verhandlungen hierfür einleitet.“

Zu den Parteiaussschußberatungen der S. P. D.

Berlin, 6. Juni. Die Berliner Blätter geben den

Bericht einer Korrespondenz über die Beratungen des Parteiaussschusses der Sozialdemokratischen Partei wieder. Danach hat Hermann Müller in dem Referat über die Frage der Koalitionsbildung seine Auffassung dahin formuliert, daß in der gegenwärtigen Situation die große Koalition der einzige gangbare Weg sei. Die Anwesenden seien in überwiegender Mehrheit dem Standpunkt Müllers beigetreten. Lediglich die Vertreter Sachsens und Thüringens hätten die bekannten Bedenken der Opposition gegen die große Koalition geltend gemacht, die sich vorwiegend aus der Zusammenarbeit mit der Deutschen Volkspartei ergäben.

Wie die Vossische Zeitung erfährt, wird Reichstagspräsident Lobe am Freitag vom Reichspräsidenten neuerlich empfangen werden. Der Empfang Hermann Müllers durch den Reichspräsidenten sei erst auf Sonnabend angesetzt.

Die französische Presse zur Mussolinirede

Die französische Presse stellt im allgemeinen mit Befriedigung fest, daß Mussolini diesmal diplomatischer gesprochen habe als sonst. „Paris Soir“ sagt, die Rede lasse den richtigen Wunsch erkennen, die italienischen Forderungen mit dem europäischen Friedensgeist in Einklang zu bringen. Auch seine Bemerkungen über die französisch-italienischen Beziehungen deuten von einem neuen Friedensgeist. Der „Temps“ begrüßt die Erklärungen Mussolinis über das Reparationsproblem und die interalliierte Schuldenfrage, die seiner Anschauung nach mit der vorzeitigen Abkehr von den Verbunden seien. Das Blatt erklärt, man dürfe annehmen, daß Mussolini im Geiste der internationalen Solidarität an diese Fragen herantreten wolle. Die Behandlung, die Mussolini der Revision der Friedensverträge zuteil werden ließ, beneidlichen dagegen den „Temps“ und das „Journal de Debats“. Mussolinis Worte über die Revision der Friedensverträge würden, so sagt der „Temps“, sicherlich mit lebhaftem Interesse in Berlin, Budapest und Sofia besprochen werden, nicht so jedoch in Wien, da man sich dort darüber Rechenschaft ablegen werde, daß Mussolini die Italien betreffenden Abmachungen der Friedensverträge keiner Änderung unterziehen wolle. Das „Journal de Debats“ hält es für notwendig, auf die Gefahr hinzuweisen, die ein Kampf um die Abänderung der Friedensverträge mit sich bringe. Er bedrohe die Aufrechterhaltung des Friedens. Zum ersten Mal seit 1919 habe der Regierungschef einer alliierten Regierung die Frage der Friedensvertragsrevision angeschnitten. Dieses Ereignis habe eine Bedeutung, die im Augenblick nur schwer einzuschätzen sei. Gestern hätte sich Mussolini noch darüber beklagt, daß die Beziehungen Italiens zu Deutschland durch die den Tirolern zu Teil werdende Aufmunterung von deutscher Seite getrübt würden, wie wolle er diese Klage mit einer Politik der Abänderung der Friedensverträge vereinen?

Der Eindruck der Mussolini-Rede in England

Mussolinis Rede hat in England einen sehr guten Eindruck gemacht. In politischen Kreisen ist man allgemein der Ansicht, daß Mussolini noch niemals so nachdrücklich seine Sorge um die Erhaltung des europäischen Friedens zum Ausdruck gebracht hat, wie in seiner vorgestrigen Senatsrede. Besondere Befriedigung haben naturgemäß seine Feststellungen über die italienisch-englische Freundschaft und die Herzlichkeit der Beziehungen zu Chamberlain ausgelöst, umso mehr, als sie gleichzeitig den britischen Außenminister von dem Verdacht